

HOHLSPIEGEL

Das hannoversche Reise-Unternehmen Scharnow vermietet Urlaubern im Teneriffa-Badeort Bajamar Appartements vom Typ „Brisamar“, die laut Prospekt „etwas erhöht über der Küste im Bungalow-Viertel“ liegen und „modern und geschmackvoll“ eingerichtet sind. Die „Brisamar“-Bücher, die in Bajamar lediglich das für den Bau dieser Appartements vorgesehene Grundstück vorfinden, werden — ohne die Differenz zahlen zu müssen — in den rund 20 Prozent teureren Appartements „Maryflor“ einquartiert. Noch mehr sparen können „Brisamar“-Interessenten, wenn sie ihren Ferienaufenthalt nur mit Frühstück buchen: Scharnow berechnet ihnen für eine Mahlzeit, die im Restaurant fünf Mark kostet, rund 7,50 Mark.

Auf Antrag von sieben Mitgliedern beschloß das Studentenparlament der Bonner Friedrich-Wilhelms-Universität am vergangenen Dienstag, dem Münchner Karl-Valentin-Kuratorium zu empfehlen, „dem Bundespräsidenten und Ehrensenator der Universität Bonn, Dr. h. c. Heinrich Lübke, die diesjährige Karl-Valentin-Medaille zu verleihen“. Diese Auszeichnung wird am 1. April für den „schönsten Blödsinn des Jahres“ verliehen. Lübkes Anspruch auf diese Medaille begründen die Studenten mit seiner Entscheidung, Frau Professor Faßbinder den Orden „Palme académiques“ vorzuenthalten.

Aus dem vom Stadtverband Nürnberg der CDU/CSU-Organisation „Junge Union“ herausgegebenen Informationsheft: „Die Linksinrektuellen... wollen die Menschen ändern, sie von ihren Hemmungen befreien. Was die Enthemmen dann anstellen, ist ihnen egal, notfalls können sie ja wieder dagegen sein. Sehen wir an einem Gleichnis, wie sie sich das vorstellen: Ein Bauer hat eine Scheune voll Heu, ein Landstreicher kommt und zündet das Heu an, und alles verbrennt. Der Bauer wird nun mit allen Kräften und Mitteln zu verhindern suchen, daß seine Scheune noch einmal von irgend jemand in Brand gesteckt wird. Der Linksinrektuelle aber erklärt ihn für töricht und maßlos dumm: „Du mußt das Heu so verändern, daß es nicht mehr brennt!“ sagt er. So einfach ist das. Die Frage ist nur, ob das Heu dann nicht sogar für Rindviecher ungenießbar sein wird.“

In ihrem Etikette-Buch „Mensch unter Menschen“, das die Prager Nervenärztin Milena Majorová verfaßte, weil „Menschen keine Polarbären sind, die ein Weibchen und genügend Futter zufriedenstellt“, empfiehlt die Autorin, deren Buch im Ostblock Bestseller-Auflagen erreichte: „Wenn du zuviel gegessen hast, öffne nicht die obersten Knöpfe deiner Hose, und Frauen sollten nicht die Verschlüsse ihrer Kleider öffnen... Rülpsen ist der Gipfel der Taktlosigkeit — aber wenn du es getan hast, entschuldige dich bescheiden und beginne nicht, de-tailliert zu schildern, wie es dazu kam.“

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN
2 Hamburg 1, Pressehaus, Telefon 33 95 91,
Fernschreiber: 02/161 318, Telegrammadresse:
Spiegelverlag, Postscheckkto.: Hamburg 7137

HERAUSGEBER
Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION
Claus Jacobi, Johannes K. Engel

STELLVERTRETER
Leo Brawand, Walter Busse, Georg Wolff

REDAKTION

Rudolf Austenfeld, Uwe Bahnsen, Horst Bausch,
Rolf Becker, Lutz Bindernagel, Kurt Blauhorn,
Cay Graf Brockdorff-Ahlefeldt, Carl-Gideon
von Claer, Helge Ehler, Manfred Eichhöfer,
Heiner Emde, Horst Engel, Helge Feil-
bach, Klaus Franke, Günther Gafemann,
Rudolf Glismann, Walter Gloede, Dieter
P. Grimm, Dr. Helmut Gumnior, Wolfgang
Gust, Werner Harenberg, Hellmut Hart-
mann, Manfred W. Hentschel, Nils von der
Heyde, Heinz Höhne, Dr. Alexander von
Hoffmann, Dr. Jürgen Hohmeyer, Eberhard
Hoffweg, Manfred Igogeit, Axel Jeschke,
Peter Jordan, Josef A. Kleisinger, Siegfried
Kogel Franz, Manfred Kohnke, Klaus Kröger,
Karl-Heinz Krüger, Albrecht Kunkel, Dietrich
Lachmund, Alexander E. Lang, Heinz Loh-
feldt, Dr. Wolfgang Malanowski, Johannes
Matthiesen, Digne Meller-Marcovicz, Fritjof
Meyer, Ingeborg Mollé, Rolf S. Müller, Jürgen
Petermann, Dr. Karl Poerschke, Jürgen
Pötschke, Dr. Heinz Pohle, Wolfgang Polzin,
Dr. Felix Rexhausen, Dr. Rudolf Ringguth,
Dr. Fritz Rumlir, Hans Schmelz, Felix Schmidt,
Hans-Joachim Schöll, Hans Joachim Schöps,
Wilhelm Schöttker, Wolfgang Söllner, Hel-
mut Sorge, Dietrich Strasser, Jürgen Wolf,
Hermann Zolling

GRAPHISCHE GESTALTUNG
Eberhard Wachsmuth

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND

Berlin: Karlheinz Vater, Heinz Tiede, Berlin
13 30, Europa-Center, 6. Stock, Tel. 13 13 7079,
FS 01/84704 • Bonn: Hans-Roderich Schneider,
Ernst Goyke, Helmuth von Brauchitsch, Peter
Koch, Hans Gerhard Stephan, Ralph-Dieter
Wiernich (Politik); Erich Böhme, Helmut
Gassmann (Wirtschaft), Dahlmannstraße 20,
Tel. 2 40 31, FS: 08/86630 • Düsseldorf: Ferdin-
and Simoneit, Günter Rau, Kreuzstraße
20/22, Tel. 36 30 66/67/68, FS 08/587118 • Frank-
furt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela
Oehlert, Horst Stübbling, Peter Theien, Jahr-
straße 45, Tel. 55 94 17, FS 04/13009 • Hanno-
ver: Wolfgang Becker, Kurt-Schumacher-
Straße 26/28, Tel. 2 69 39, FS 09/22320 • Kiel:
Rudolf Asmus, Wall 46, City-Haus, Tel. 51266/67 •
Mainz: Peter Adam, Große Langgasse 16,
Tel. 2 41 61, FS 04/187507 • München: Otto von
Loewenstern, Sophie von Behr, Hans Schwenk,
Schwanthalerstraße 2-6, Tel. 59 47 24, FS 05/22501,
Stuttgart: Alexander Veil, Eugenstraße 9, Tel.
24 22 18, FS 07/22673

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND

New York: Kurt J. Bachrach-Baker, N. Y. 10016,
315 Lexington Avenue, Tel. Murray Hill 9-7400 •
London: Dr. H. G. Alexander, W 14, 56 North
End House, Tel. 01-603 0293 • Paris: Dr.
Dieter Wild, Rolf Steinberg, 17, Avenue
Maignon, Tel. Alma 1211, FS 27079 • Moskau:
Igor Witsinos, Kutusow-Prospekt 7/4, Woh-
nung 301, Tel. 43 71 02 • Rom: Dr. Günther
Zacharias, Via Riccardo Zandonai 9/11, Tel.
32 02 11 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Teleyksgasse
13 (XIX), Tel. 36 15 92 • Brüssel: Rienk H. Ka-
mer, 8-10, Pastoorijstraat, St.-Pieters-Leeuw,
Tel. 56 61 37, FS 22207 • Madrid: Fernando
Marin-Morthensen, Calle de la Lira 2, IV b,
Tel. 2 75 40 00, FS 7/411 • Zürich: Ludwig A.
Minelli, 8024 Zürich, Tel. 74 26 66, FS 55504 •
Jerusalem: Rolf W. Schloß, P. O. B. 7118,
Tel. Nathania 3670

DOKUMENTATION

Jürgen Bergeder, Ingrid Braun, Armin Dirks,
Wolfgang Fischer, Wolfgang Geywitz, Dr.
Georg Gross, Iris Hamel, German Haus-
knecht, Hartmut Heidler, Hans-Joachim
Heinze, Heide Hensel, Jürgen Holm, Heinz
Klatte, Willi Krause, Leonore Lohse, Dr.
Walter Lorch, Günther von Maydell, Rainer
Mehl, Karl-Heinz Schaper, Carl-Heinz Schlü-
ter, Walther von Schulzendorff, Werner
Siegert, Robert Spiering, Horst Wachholz,
Dieter Wessendorff, Alfred Wüste

SPiegel-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co.

VERLAGSDIREKTOR
Hans Detlev Becker

Verlagsgeschäftsstellen: Berlin 30, Schöne-
berger Ufer 59, Tel. 13 14 81, FS 01/83867 •
Düsseldorf, Immermannstraße 15, Tel. 36 05 53,
FS 08/582737 • Frankfurt a. M., Friedrich-
straße 59, Tel. 72 04 36, FS 04/11252 • Hannover,
Stiftstraße 13/14, Tel. 2 78 35/36, FS 09/22319 •
München 8, Maria-Theresia-Straße 11, Tel.
44 44 56, FS 05/24601 • Stuttgart S, Bachwiesen-
straße 23, Tel. 64 22 01/05, FS 07/22216

RÜCKSPIEGEL

ZITAT

Kolumnistin Ursula von Kardorff in der
Münchner „Abendzeitung“:

Leserbriefe sind oft Spiegelbild einer
ganzen Zunft. Besonders im SPIEGEL.
Wer in der neuesten Nummer dieses
Magazins den Entrüstungsturm im Was-
serglas verfolgt, in dem die einstigen
Kameraden gegen Generalstabs-Oberst
a. D. Carl-Gideon von Claer als „Nest-
beschmutzer“ zu Felde ziehen, muß leise
lächeln. Lächeln nur als Frau natürlich
und als Unbefugte. Aber die Kanonen-
röhre, die da auf einen Spatzen (oder
Spaßvogel) zielen und schwere Kaliber
verpuffen, sind doch übertrieben.

Claer hatte unter dem Titel „Monokel
der Armee“ eine glänzende Glosse
(fast) ohne Boshät über Sitten und
Gebräuche im Panzeraufklärungs-Lehr-
bataillon 11 verfaßt. Seine Schilderung,
wie die Mannen vom „gelben Kreise“,
einem Verein abgessener Kavalle-
risten und aufgessener Panzerauf-
klärer, die Tradition der Brandenburgi-
schen und später Schwedter Dragoner
auch heute noch weiterführen, liest sich
(ohne Argwohn) köstlich. Ein Hauch von
Snobismus und Schmunzeln.

Claer zufolge tragen die Ex-Schwedter
gern das „Abzeichen kavalleristischer
Eitelkeit“, den Adler, auch heute noch,
den einst ihre Vorfahren 1813 napoleo-
nischen Jägern von der Mütze rissen,
und sie tragen manchmal unter dem
allzu grauen Rock die gelbe (nicht die
weiße) Weste. Denn gelb ist die Farbe
der Kavallerie. Na und?

Allerhand Waffenhochmut ist auch im
Spiel (das Kind im Manne). Indessen,
Soldaten, mit denen man allenfalls
natioistisch verkehren könne, zitiert
Claer, seien höchstens im amerikani-
schen Armoured Cavalry Regiment 11
und im französischen Panzeraufklärungs-
bataillon 1 zu finden. Und allerlei Adel
gäbe es auch wieder, dem blauen Blute
sei die gelbe Farbe zugeordnet. Na
und? Ist das beleidigend? Schafft es
Ressentiments?

Adel verpflichtet, aber doch nicht zu
Humorlosigkeit. Die Reaktion der al-
ten Kameraden war vorwiegend ver-
schnuft. Claer wurde zum Dämmer-
schoppen beim ehemaligen Vorgesetzten
wieder ausgeladen, einige Gäste
hatten bei seinem Erscheinen mit Ab-
sage gedroht. Sie fühlten sich in ihrer
ganz speziellen deutschen Sonderan-
fertigung der Ehre, der Soldatenehre,
auf den Schlipps des (leider nicht) Bür-
gers in Uniform getreten. Doch gehört zu
Adel nicht auch Distanz, Selbstironie,
Lässigkeit? Oder ist das nur ein Zeichen
des Gentleman englischer Prägung und
in gelben Kreisen offenbar unerwünscht?
Denn „Welt“-Mitarbeiter Walter Görliitz,
Mitglied des Arbeitsausschusses des
gelben Kreises, entrüstete sich noch hef-
tiger und schlug Claer vor, er möge doch
das ihm offenbar unangenehme „von“
vor seinem Namen streichen, denn sein
adeliger Name verbürge noch nicht den
Edelmann plus guten Offizier.

Frage: Hat der indignierte Görliitz auch
Adeligen, die sich einst zu SS-Führungs-
stellen und Goebbels-Adjutanturen
drängten oder die als Leiter von Einsatz-
kommandos in Polen ausrotteten, hat er
auch ihnen empfohlen, das „von“, den
Grafen oder Prinzen zu streichen? Zum
Beispiel dem Rassenfanatiker und Ju-
denhasser Johannes von Leers in Kairo,
als der noch lebte?